



**Marie Krumbholz**

Referat Bildung, Kultur,  
Gesundheits- und Sozial-  
wesen

0361 57334-2500  
Marie.Krumbholz  
@statistik.thueringen.de

# Thüringer Hochschulen im Spiegel der amtlichen Statistik – Teil I: Universitäten

*Die Ergebnisse der Hochschulstatistik stellen für die empirische Betrachtung und Analyse der Entwicklungen im tertiären Bildungsbereich eine fundamentale Grundlage dar. Anhand dieser Daten zu den Studierenden, zu den bestandenen Prüfungen sowie zum Hochschulpersonal werden unter anderem hochschulpolitische und infrastrukturelle Planungen und Prognosen vorgenommen. So können nicht nur Aussagen zur Fachkräfte-, sondern auch zur Einwohner- und Sozialraumentwicklung getroffen werden. Hauptnutzer dieser statistischen Erhebungen sind Politik und Verwaltung auf nationaler und internationaler Ebene (Eurostat, OECD, etc.). Zusätzlich greifen aber beispielsweise auch Berufsverbände, Forschungsinstitute, Medien und privatwirtschaftliche Unternehmen auf die Daten der Hochschulstatistiken zurück.*

und Weiterbildung in einem freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaat dar (vgl. § 5 Abs. 1 ThürHG). Der Erhebungszeitraum ist je Statistik unterschiedlich geregelt. Während die Statistik der Studierenden, der Prüfungen und der Gasthörer<sup>1)</sup> semesterweise erhoben wird, erfolgt die Erhebung der übrigen genannten Hochschulstatistiken zum Stichtag 01.12. des jeweiligen Jahres.

Hochschulen senden aus ihren Verwaltungsdaten die Merkmale an die statistischen Ämter

## 1. Methodische Hinweise

Die Hochschulstatistiken werden auf Grundlage des Hochschulstatistikgesetzes durchgeführt. Sie gliedern sich in die für Thüringen relevanten Erhebungen der

- Statistik der Studierenden,
- Statistik der Prüfungen,
- Statistik der Gasthörer,
- Statistik des Hochschulpersonals,
- Statistik der Habilitationen,
- Statistik der Promovierenden und
- Statistik der Hochschulräte.

Der Berichtskreis erstreckt sich auf die nach Landesrecht anerkannten Hochschulen. In Thüringen wird dies im Thüringer Hochschulgesetz (ThürHG) geregelt. Kernaufgabe der Thüringer Hochschulen stellt die Pflege und Entwicklung der Wissenschaften und der Künste durch Forschung, Lehre, Studium

Die Hochschulen senden aus ihren Verwaltungsdaten die Angaben zu dem für jede Statistik im Hochschulstatistikgesetz festgelegten Merkmalskranz an die Statistischen Landesämter. Diese bereiten die gelieferten Daten auf und prüfen sie auf Vollständigkeit, Vollzähligkeit und Plausibilität. Hiernach erfolgt die Veröffentlichung eines Landesergebnisses. Das Statistische Bundesamt fasst alle Daten der Statistischen Landesämter zusammen und aggregiert diese zu einem Bundesergebnis.

Die Fächersystematik stellt die Grundlage für die Einordnung der Studienfächer, Studienbereiche und Fächergruppen im Rahmen der Hochschulstatistik dar. Sie unterliegt einer ständigen Anpassung entsprechend der aktuellen Entwicklungen der Studiengänge bzw. -fächer<sup>2)</sup>. Zusätzlich werden länderspezifische Studienfächer von den Statistischen Landesämtern geführt und einem bundeseinheitlichen Schlüssel zugeordnet. Für die Personalstatistik besteht eine eigene Systematik der Fächergruppen, Lehr- und Forschungsbereiche sowie der Fachgebiete.

1) Erhebung nur zum Wintersemester

2) Der Ausschuss für Hochschulstatistik hat eine systematische Revision der Fächerklassifikationen des Statistischen Bundesamts in einem Turnus von 5 Jahren beschlossen.

## 2. Studierende an Thüringer Universitäten

Seit der deutschen Wiedervereinigung waren Universitäten, Kunsthochschulen, Fachhochschulen und eine Verwaltungsfachhochschule fester Bestandteil der Bildungslandschaft Thüringens. Als Träger der Hochschulen tritt zumeist das Land auf. Zunehmend kommen Hochschulen, insbesondere Fachhochschulen in privater Trägerschaft hinzu.

Dieser Aufsatz konzentriert sich auf die Thüringer Universitäten. In nachfolgenden Aufsätzen werden die Fachhochschulen, die Kunsthochschule sowie die Verwaltungsfachhochschule betrachtet.

### 2.1. Allgemeine Informationen

Zu den Universitäten des Landes zählen im Wintersemester 2019/20 die Universität Erfurt, die Technische Universität Ilmenau, die Friedrich-Schiller-Universität Jena und die Bauhaus-Universität Weimar. Knapp die Hälfte aller Studierenden<sup>3)</sup> in Thüringen waren an dieser Hochschulart immatrikuliert. Das entspricht 32309 Studierenden insgesamt. Diese Studierenden wurden durch einen Personalbestand von 14815 Personen gelehrt und verwaltet (Stichtag 01.12.2019), darunter 7823 Personen im wissenschaftlichen und künstlerischen Bereich<sup>4)</sup>.

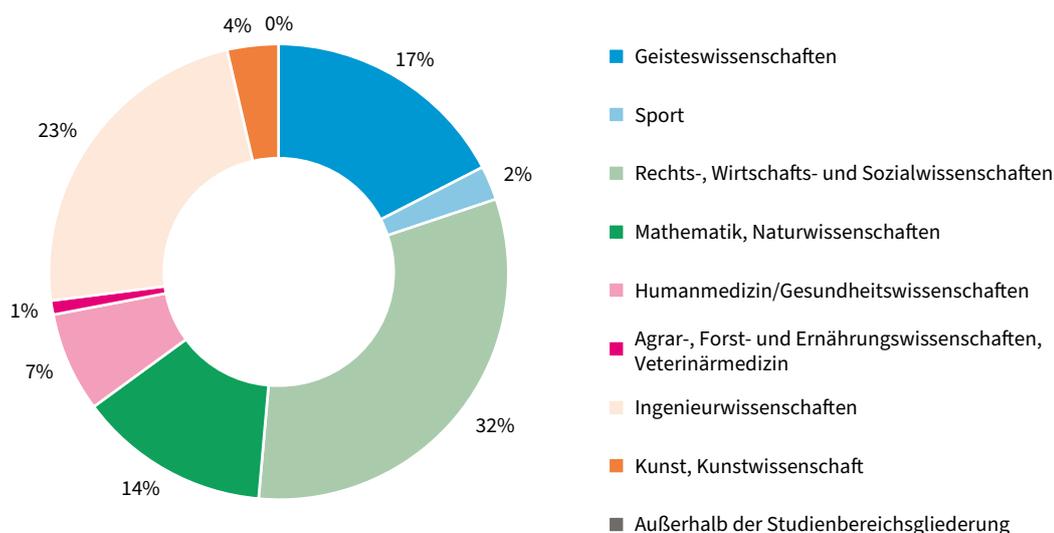
### 2.2. Studierende nach Fächergruppen

Die Thüringer Universitäten bieten ein breites Spektrum an Lehrfächern an, vor deren Wahl Studieninteressierte zum Beginn des Studiums bzw. bei der Neuwahl eines Studienfaches stehen.

Der Großteil der Studierenden wählte im 1. Studiengang ein Fach der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“

Der Großteil der Studierenden an den Thüringer Universitäten hatte im Wintersemester 2019/20 im 1. Studiengang ein Fach der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ gewählt (10219 Studierende bzw. 31,6 Prozent). Seit der Revision der Fächersystematik im Wintersemester 2015/16 bewegte sich der Anteil der Studierenden in dieser Höhe. Damit war sie die beliebteste Fächergruppe an den Thüringer Universitäten. Hauptstudienorte stellten die Friedrich-Schiller-Universität Jena mit 5504 Studierenden und die Universität Erfurt

Abbildung 1: Studierende an Thüringer Universitäten im Wintersemester 2019/20 nach Fächergruppen



3) Studierende werden in diesem Aufsatz im 1. Studiengang ausgewiesen, wenn diese in einem Fachstudium eingeschrieben waren (ohne Beurlaubte, Gasthörer und Studienkollegiaten).

4) Das wissenschaftliche und künstlerische Personal wird in diesem Aufsatz ohne studentische Hilfskräfte ausgewiesen.

mit 4393 Studierenden dar. Sie bildeten insgesamt 96,8 Prozent der Studierenden dieser Fächergruppe aus. Während an der Friedrich-Schiller-Universität Jena die Rangfolge der am stärksten belegten Studienfächern mit 1367 Immatrikulierten durch die „Rechtswissenschaften“ angeführt wurde, stand an der Universität Erfurt das Studienfach „Grundschul-/Primarstufenpädagogik“ mit 1566 Studierenden auf Platz 1 der Rangliste dieser Fächergruppe.

Auch die Fächergruppe „Geisteswissenschaften“ wurde zum Wintersemester 2019/20 hauptsächlich an den Universitäten in Jena und Erfurt belegt. Von den 5606 Studierenden befanden sich 3142 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (56,0 Prozent) und 1386 an der Universität Erfurt (24,7 Prozent). Dabei studierten 683 Personen an der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Studienfach „Germanistik/Deutsch“ und 643 Personen im Studienfach „Anglistik/Englisch“. An der Universität Erfurt wiederum waren außerdem 413 Studierende im Studienfach „Medienwissenschaften“ immatrikuliert. Auch an der Technischen Universität Ilmenau studierte der Großteil – 697 Personen der 706 Studierenden in dieser Fächergruppe (12,6 Prozent gemessen an allen Universitäten) – im Studienfach „Medienwissenschaften“. An der Bauhaus-Universität Weimar waren 372 Personen bzw. 6,6 Prozent gemessen an allen Universitäten in der Fächergruppe „Geisteswissenschaften“ eingeschrieben.

In der Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ studierten von den insgesamt 4371 Personen 4230 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (96,8 Prozent), 104 an der Technischen Universität Ilmenau (2,4 Prozent) und 37 an der Universität Erfurt (0,8 Prozent).

Die Friedrich-Schiller-Universität Jena bildete zudem im Wintersemester 2019/20 insgesamt 2298 Studierende in der Fächergruppe „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ aus. Der Großteil (84,6 Prozent) hiervon befand sich mit 1944 Studierenden im Studienfach „Medizin (Allgemein-Medizin)“. Die verbleibenden 15,4 Prozent der Immatrikulierten in dieser Fächergruppe studierten im Studienfach „Zahnmedizin“ (354 Studierende). Die Fächergruppe „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin“ wurde mit 318 Studierenden unter den Universitäten einzig an der Friedrich-Schiller-Universität Jena gelehrt. Alle Studierenden befanden sich im Studiengang „Ernährungswissenschaft“.

Die Fächergruppe „Sport“ wurde mit 767 von 770 Studierenden an den Universitäten ebenfalls hauptsächlich an der Friedrich-Schiller-Universität Jena gelehrt.

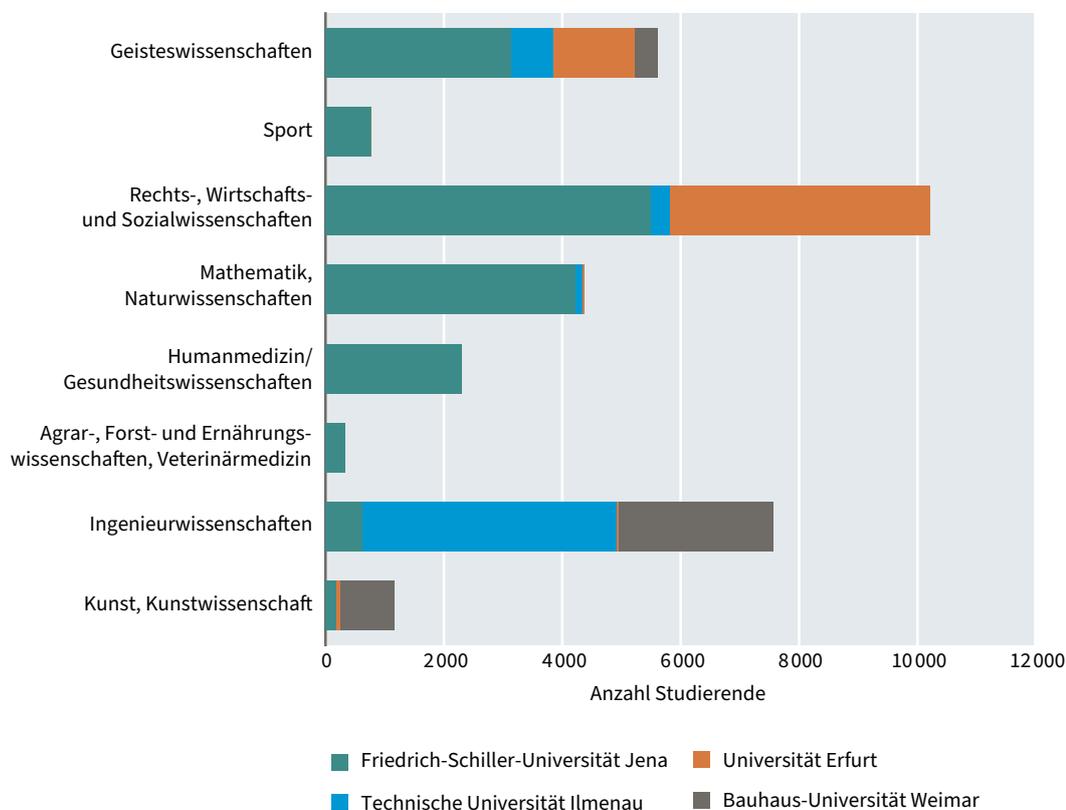
An der Technischen Universität Ilmenau waren 4293 Studierende im Wintersemester 2019/20 in der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ immatrikuliert. Das waren 79,1 Prozent der Immatrikulierten an dieser Universität. Hierin zeigt sich die technische Ausrichtung der Hochschule in Ilmenau. 14,1 Prozent der Studierenden in dieser Fächergruppe waren im Fach „Maschinenbau/-wesen“ (607 Personen) sowie mit 10,9 Prozent im Fach „Wirtschaftswissenschaft mit ingenieurwissenschaftlichem Schwerpunkt“ (470 Studierende) eingeschrieben. Bei den übrigen Fächergruppen befanden sich 13,0 Prozent (706 Studierende) in der Fächergruppe „Geisteswissenschaften“, 5,9 Prozent (322 Studierende) in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ und 1,9 Prozent (104 Studierende) in der Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“.

Bei der viertgrößten Universität des Landes – der Bauhaus-Universität Weimar – lässt sich anhand der Studierendenzahlen nach Fächergruppen ebenfalls die Spezialisierung der Hochschule erkennen. Im Wintersemester 2019/20 waren rund zwei Drittel der Studierenden (2606 Personen bzw. 67,0 Prozent) in der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ eingeschrieben. Danach folgte die Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaften“ mit 912 Immatrikulierten (23,4 Prozent aller Studierenden an der Bauhaus-Universität Weimar). Das sind rund 80 Prozent aller Studierenden dieser Fächergruppe an den Universitäten. Die „Geisteswissenschaften“ belegten den 3. Platz mit 372 Studierenden. Einzig an dieser Universität in Thüringen wurden das Studienfach „Architektur“ bzw. die in der Fächersystematik hier zu geordneten Studienfächer „Architektur/Master“ oder „MediaArchitecture“ oder die Studienfächer der Urbanistik (und andere) gelehrt<sup>5)</sup>. Hier studierten im Wintersemester 2019/20 insgesamt 995 Personen bzw. 25,6 Prozent. Weitere 1287 Personen waren im Studienbereich „Bauingenieurwesen“<sup>6)</sup> eingeschrieben, hierunter 395 Studierende im Fach „Bauingenieurwesen/Ingenieurbau“, 254 im Fach „Management für Bau, Immobilien und Infrastruktur“ und 224 im Fach „Natural Hazards and Risks in Structural Engineering“<sup>6)</sup>.

5) nach bundeseinheitlichem Schlüssel

6) Aufzählung der hier gelehrt, existierenden Studienfächer ist nicht abschließend

Abbildung 2: Studierende an Thüringer Universitäten im Wintersemester 2019/20 nach ausgewählten Fächergruppen und Universitäten



### 2.3. Internationale Studierende an Thüringer Universitäten

An den Thüringer Universitäten waren im Wintersemester 2019/20 insgesamt 5754 ausländische Studierende eingeschrieben. Das waren 17,8 Prozent der Studierenden an dieser Hochschulart. Der Anteil lag damit 2,8 Prozentpunkte über dem Anteil der ausländischen Studierenden von 15,0 Prozent an allen Hochschulen Thüringens.

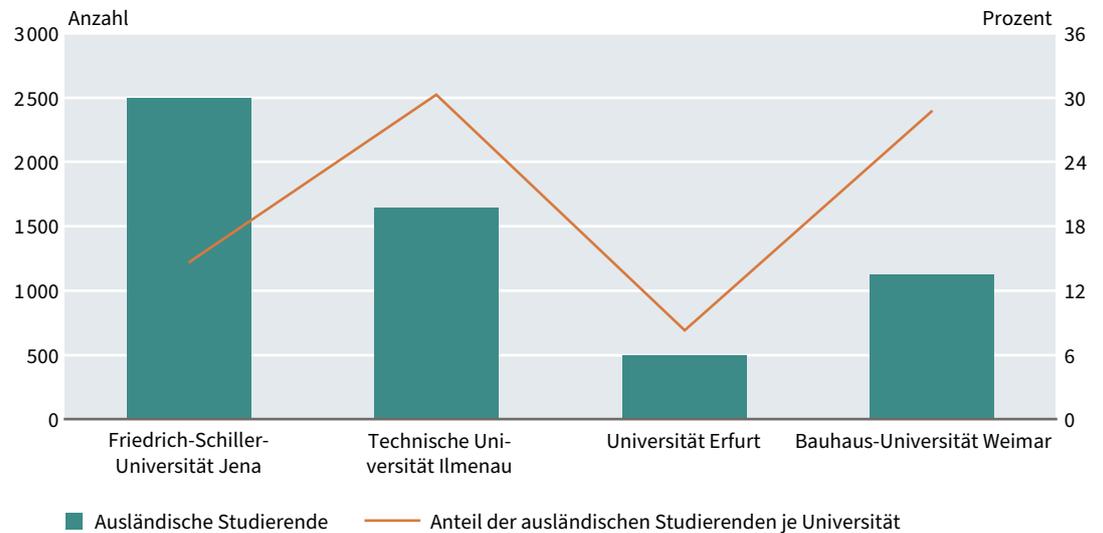
Knapp die Hälfte aller ausländischen Studierenden war an der Friedrich-Schiller-Universität Jena eingeschrieben

Knapp die Hälfte (43,4 Prozent bzw. 2495 Personen) aller ausländischen Studierenden an Thürin-

gens Universitäten war im Wintersemester 2019/20 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena eingeschrieben, gefolgt von der Technischen Universität Ilmenau mit 28,6 Prozent bzw. 1644 Personen, der Bauhaus-Universität Weimar mit 19,5 Prozent bzw. 1121 Personen und der Universität Erfurt mit 8,6 Prozent bzw. 494 Personen. Gemessen an allen Studierenden der jeweiligen Hochschule verzeichneten jedoch die Technische Universität Ilmenau und die Bauhaus-Universität Weimar mit rund 30,3 Prozent sowie 28,8 Prozent im Vergleich der Universitäten den größten Prozentsatz an ausländischen Studierenden. An der Friedrich-Schiller-Universität Jena wurden 14,6 Prozent und an der Universität Erfurt 8,3 Prozent gezählt.

Der Großteil der ausländischen Studierenden (41,5 Prozent bzw. 2388 Personen) war in der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ immatrikuliert. Etwa jeder 6. ausländische Studierende war in der Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ eingeschrieben (17,0 Prozent bzw. 981 Personen), dicht gefolgt von den Fächergruppen „Geisteswissenschaften“ mit 17,0 Prozent (980 Personen) und

Abbildung 3: Ausländische Studierende an Thüringer Universitäten im Wintersemester 2019/20



„Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ mit 16,2 Prozent (930 Personen). Die wenigsten ausländischen Studierenden wurden in der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaften“ mit 4,7 Prozent, in der „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ mit 3,0 Prozent, den „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin“ mit 0,3 Prozent und der Fächergruppe „Sport“ mit 0,2 Prozent gezählt.

Die prozentuale Verteilung der ausländischen Studierenden nach Staatsangehörigkeit zeigt, dass in der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ fast zwei Drittel der Studierenden aus Asien stammten

(65,3 Prozent bzw. 1560 Personen). Darunter besaßen 475 Studierende eine chinesische, 314 eine indische und 155 die syrische Staatsangehörigkeit. Aber auch in fast allen anderen Fächergruppen, die an den Universitäten gelehrt wurden, studierten überwiegend Menschen mit asiatischer Staatsangehörigkeit. Allen voran lässt sich dies in den Fächergruppen „Mathematik, Naturwissenschaften“ (60,0 Prozent bzw. 589 Personen) und „Geisteswissenschaften“ (48,0 Prozent bzw. 470 Personen) erkennen. In beiden Fächergruppen fanden sich hauptsächlich Studierende mit chinesischer Staatsangehörigkeit (30,6 Prozent bzw. 51,7 Prozent).

Abbildung 4: Ausländische Studierende an Thüringer Universitäten im Wintersemester 2019/20 nach Fächergruppen

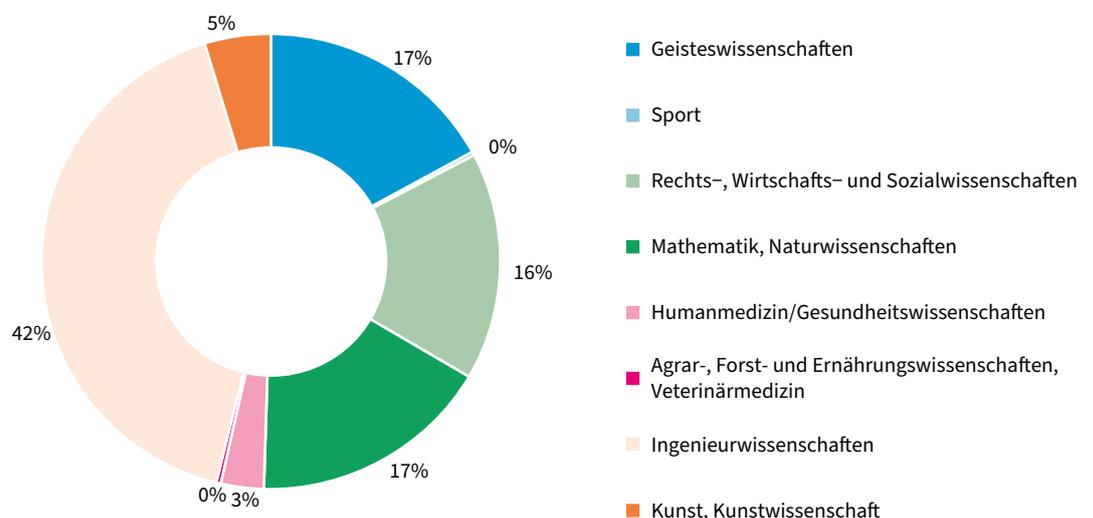
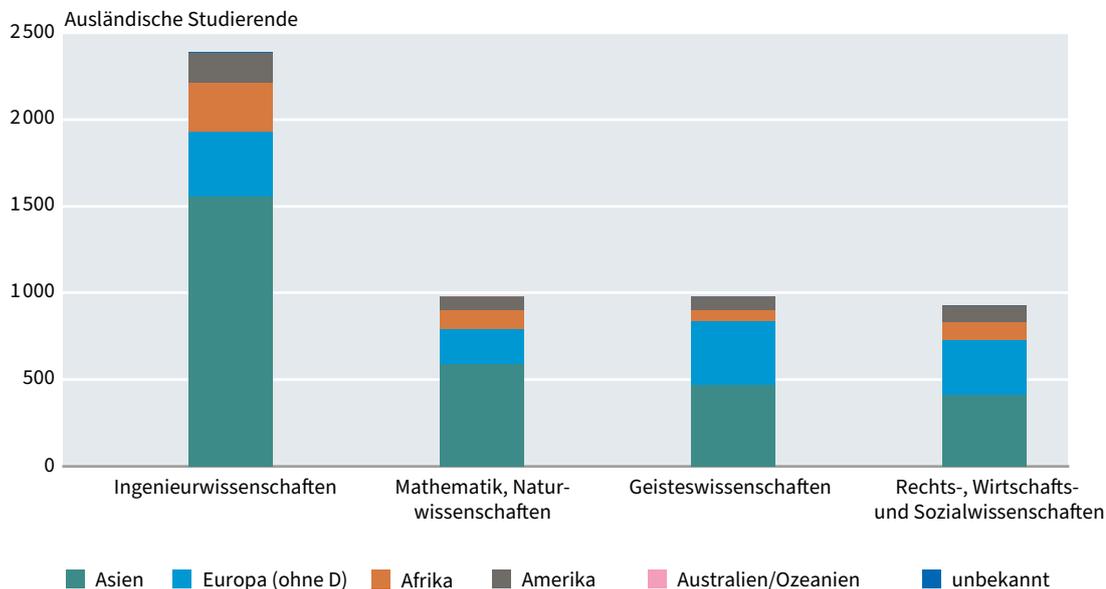


Abbildung 5: Ausländische Studierende im Wintersemester 2019/20 nach ausgewählten Fächergruppen und Staatsangehörigkeit



Bei den 1429 Studierenden aus dem europäischen Ausland zeigt sich eine Verteilung zu jeweils rund ein Viertel auf die Fächergruppen „Ingenieurwissenschaften“ (26,0 Prozent bzw. 371 Personen), „Geisteswissenschaften“ (25,9 Prozent bzw. 370 Personen) und „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (22,1 Prozent bzw. 316 Personen). Bildungsteilnehmer aus dem europäischen Ausland waren zu 18,2 Prozent (260 Personen) mit einer russischen und zu 11,2 Prozent (160 Personen) mit einer ukrainischen Staatsangehörigkeit an den Thüringer Universitäten vertreten.

Die 577 Studierenden mit der Staatsangehörigkeit eines afrikanischen Staates stammten zu 23,7 Prozent aus Nigeria (137 Personen), gefolgt von Studierenden aus Ägypten mit 20,8 Prozent (120 Personen) und aus Kamerun mit 17,2 Prozent (99 Personen). Etwa die Hälfte der afrikanischen Kommilitonen fand sich in der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ wieder. Das waren insgesamt 281 Personen bzw. 48,7 Prozent.

Auch bei den 479 Studierenden mit einer nord- oder südamerikanischen Staatsangehörigkeit war mit 36,1 Prozent ebenfalls ein Studiengang der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ die beliebteste Studienrichtung (173 Studierende). Insgesamt kamen 89 Personen aus Kolumbien zum Studieren an die Thüringer Universitäten, gefolgt von 85 Stu-

dierenden aus Brasilien und 72 Personen aus den Vereinigten Staaten von Amerika.

## 2.4. Nationale Studierende an Thüringer Universitäten

Im Wintersemester 2019/20 hatte jeder 3. Studierende an den Universitäten seine Hochschulzugangsberechtigung in Thüringen (30,6 Prozent bzw. 9901 Personen) und jeder 6. im Ausland erworben (16,9 Prozent bzw. 5455 Personen). Der Großteil der Studierenden (52,5 Prozent bzw. 16953 Personen) kam aus einem anderen deutschen Bundesland zum Erreichen seines Hochschulabschlusses an die Thüringer Universitäten.

Thüringer Universitäten sind für Studierende aus Sachsen besonders begehrt

Insgesamt 2865 (8,9 Prozent) der Studierenden hatten ihre Hochschulzugangsberechtigung in Sachsen erworben. Danach folgten Bildungsteilnehmer aus Bayern mit 7,3 Prozent (2367 Personen) und aus Nordrhein-Westfalen mit 5,3 Prozent (1726 Personen).

Dabei zeigt sich, dass sich die Studierenden aus Sachsen zu 66,8 Prozent (1914 Personen) an der Friedrich-Schiller-Universität Jena immatrikuliert hatten. Im Durchschnitt der Bundesländer waren mehr als die Hälfte (rund 55 Prozent)<sup>7)</sup> der Studierenden mit einem hochschulqualifizierenden Abschluss, der außerhalb Thüringens erworben wurde, an dieser Universität eingeschrieben.

Währenddessen studierten 1092 der 2367 (46,1 Prozent) Immatrikulierten mit einer bayerischen Hochschulzugangsberechtigung an der Jenaer Universität. Von ihnen hatten sich jedoch auch 609 Personen (25,7 Prozent) an der Technischen Universität Ilmenau eingeschrieben. Das ist der höchste relative Anteil an Bildungsteilnehmern mit einer Hochschulzugangsberechtigung außerhalb Thüringens an der Südthüringer Universität.

Den höchsten Anteil an Studierenden aus anderen deutschen Bundesländern erreichten an der Universität Erfurt Personen mit einer Hochschulzugangsberechtigung, die in Sachsen erworben wurde

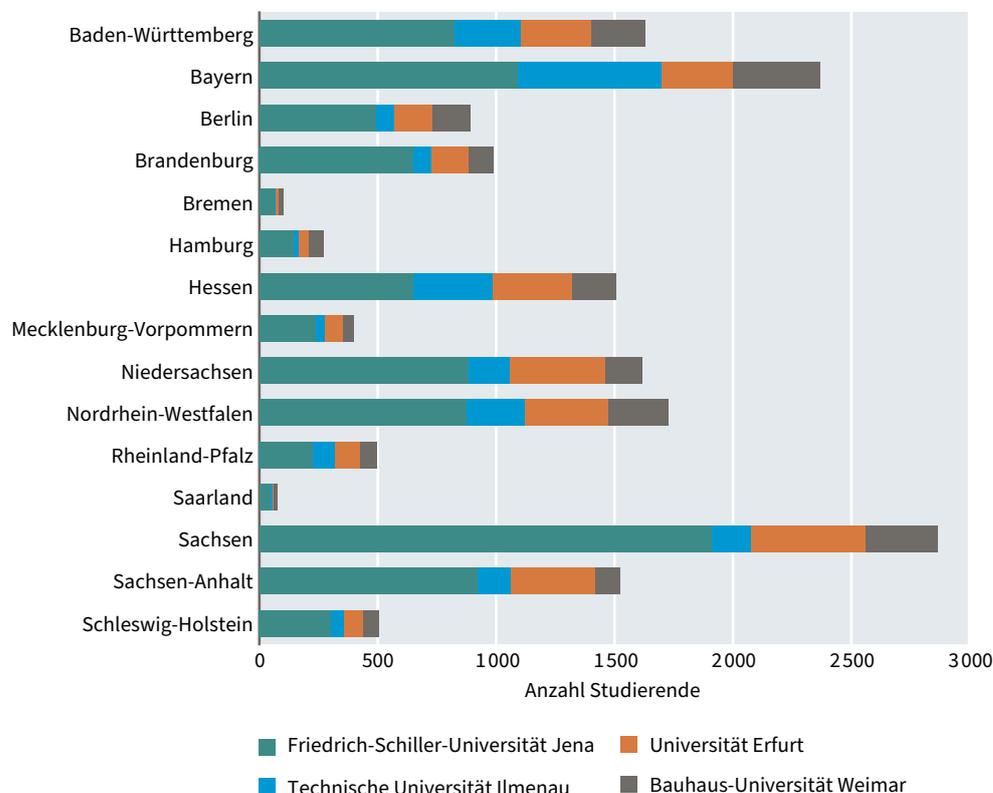
(8,1 Prozent bzw. 481 Personen). Von den Bildungsteilnehmern aus Niedersachsen (25,0 Prozent bzw. 405 Personen) und aus Sachsen-Anhalt (23,3 Prozent bzw. 365 Personen) studierte sogar jeder Vierte an dieser Universität.

Die Bauhaus-Universität Weimar wurde mit einem Anteil von 9,4 Prozent sowie 7,8 Prozent vor allem von bayerischen und sächsischen Studienberechtigten besucht.

### 3. Bestandene Abschlussprüfungen an Universitäten

An den Universitäten Thüringens wurden im Prüfungsjahr 2019<sup>8)</sup> insgesamt 6813 bestandene Abschlussprüfungen von den Prüfungsämtern gemeldet. Erwartungsgemäß stellt der überwiegende Teil universitäre Abschlüsse dar (81,1 Prozent). Hiervon waren rund 91 Prozent Bachelor- und Masterabschlüsse (5022 Prüfungen).

**Abbildung 6: Studierende an Thüringer Universitäten im Wintersemester 2019/20 nach ausgewähltem Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung und Universitäten**



7) inkl. Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben

8) Sommersemester 2019 und darauffolgendes Wintersemester 2019/20

## Masterabschlüsse dominierten an der Technischen Universität Ilmenau und der Bauhaus-Universität Weimar

Während an der Universität Erfurt die Bachelorabschlüsse mit 77,5 Prozent, gemessen an den universitären Abschlüssen der jeweiligen Hochschule, dominierten, wurden sowohl an der Technischen Universität Ilmenau als auch an der Bauhaus-Universität Weimar mit jeweils 53,4 bzw. 62,2 Prozent eher Masterabschlüsse erworben. Dabei zeigt sich, dass an der Universität Erfurt mit 880 bestandenen Prüfungen meist Zwei-Fach-Bachelor abgelegt wurden. An der Friedrich-Schiller-Universität Jena war das Verhältnis zwischen Bachelor- (41,1 Prozent) und Masterabschlüssen (39,8 Prozent) ausgewogen. An dieser Universität wurden zudem 19,2 Prozent sonstige universitäre Abschlüsse abgelegt, darunter 477 Staatsexamen bzw. 1. Staatsprüfungen.

Weitere Abschlüsse an den Universitäten waren mit 10,3 Prozent Promotionen und mit 8,2 Prozent Lehramtsprüfungen. Lediglich an der Universität Erfurt werden Lehramtsabschlüsse im Bachelor-Master-Studiensystem erworben. Im Prüfungsjahr 2019 waren das 246 bestandene Prüfungen. An

der Friedrich-Schiller-Universität Jena endete für 307 Studierende das universitäre Lehramtsstudium erfolgreich mit dem 1. Staatsexamen.

Insgesamt 35,6 Prozent der Abschlüsse wurden in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ erworben. Davon waren die Hälfte Bachelor- (54,0 Prozent), knapp ein Drittel Masterabschlüsse<sup>9)</sup> (28,0 Prozent) und 10,6 Prozent Abschlüsse im Lehramt.

Ein Viertel der Abschlüsse wurde in der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ abgelegt (23,2 Prozent). Hier waren die Hälfte Master- (56,4 Prozent) sowie ein Drittel Bachelorabsolventen (35,2 Prozent).

Jeweils mehr als ein Drittel der Abschlüsse in der Fächergruppe „Geisteswissenschaften“ sind Bachelor- und Masterabschlüsse

Weitere 992 Prüfungen wurden in der Fächergruppe „Geisteswissenschaften“ bestanden (14,6 Prozent). Neben Bachelor- (395 Prüfungen bzw. 39,8 Prozent) und Masterprüfungen (354 Prüfungen bzw. 35,7 Pro-

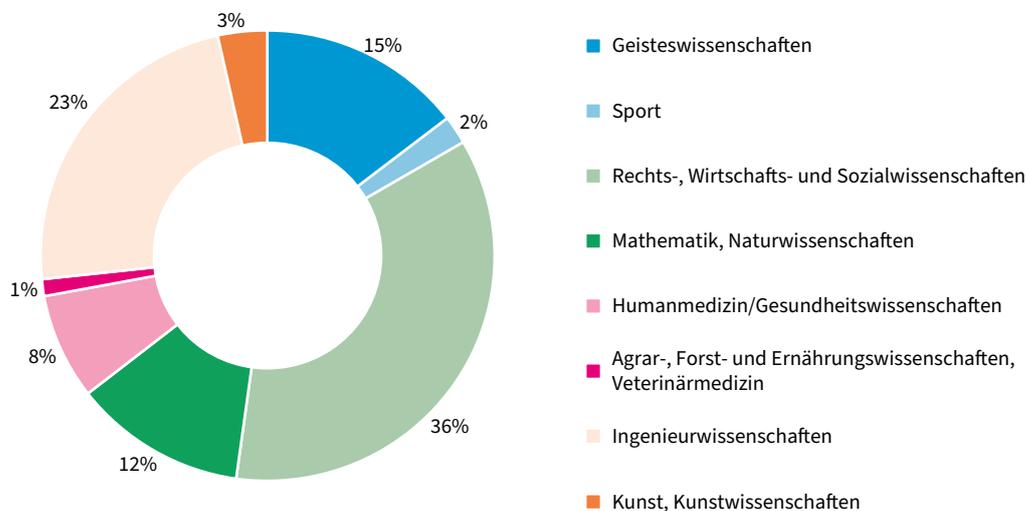
9) ohne Lehramtsprüfungen

Abbildung 7: Bestandene Abschlussprüfungen im Prüfungsjahr 2019 an den Thüringer Universitäten nach Prüfungsgruppen und Universitäten

Universität	i insgesamt w weiblich	Insgesamt	darunter									
			universitäre Abschlüsse <sup>*)</sup>	darunter		Promotion	Lehramtsprüfungen	Fachhochschulabschlüsse	darunter			
				Bachelor-	Master-				Bachelor-	Master-		
				abschlüsse					abschlüsse		Bachelor-	Master-
		abschlüsse		abschlüsse								
Friedrich-Schiller-Universität Jena	i	3349	2535	1041	1009	507	307	-	-	-	-	-
	w	1931	1503	607	581	270	158	-	-	-	-	-
Technische Universität Ilmenau	i	1179	1086	504	580	92	1	1	-	-	-	-
	w	359	342	172	170	17	-	-	-	-	-	-
Universität Erfurt	i	1451	1136	880	252	41	246	-	246	-	-	-
	w	1078	846	659	186	15	198	-	198	-	-	-
Bauhaus-Universität Weimar	i	834	767	279	477	59	8	-	-	-	-	-
	w	427	391	153	232	29	7	-	-	-	-	-
Insgesamt	i	6813	5524	2704	2318	699	562	1	246	-	-	-
	w	3795	3082	1591	1169	331	363	-	198	-	-	-

\*) einschließlich der Prüfungsgruppe „Künstlerischer Abschluss“

**Abbildung 8: Bestandene Abschlussprüfungen im Prüfungsjahr 2019 an den Thüringer Universitäten nach Fächergruppen**



zent) gab es hier auch 164 bestandene Prüfungen im Lehramt (16,5 Prozent), allen voran im Abschluss „Lehramt an Gymnasien“ (149 Prüfungen). In der Fächergruppe „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ wurde der Großteil der bestandenen Prüfungen mit der Art des Abschlusses „Staatsexamen bzw. 1. Staatsprüfung“ abgelegt (61,9 Prozent bzw. 320 Prüfungen). Weitere 197 Abschlüsse wurden als Promotion<sup>10)</sup> erreicht.

## Die meisten Promotionsprüfungen in der Fächergruppe „Mathematik/Naturwissenschaften“

Auch in der Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ wurden Promotionsprüfungen in dieser Höhe bestanden (199 Prüfungen), gefolgt von den „Ingenieurwissenschaften“ mit 130 Promotionsprüfungen.

In der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ erreichten 99 Studierende einen Bachelorabschluss (41,6 Prozent) und 95 einen Masterabschluss (39,9 Prozent). 25 Studierende legten eine Promotionsprüfung ab (10,5 Prozent).

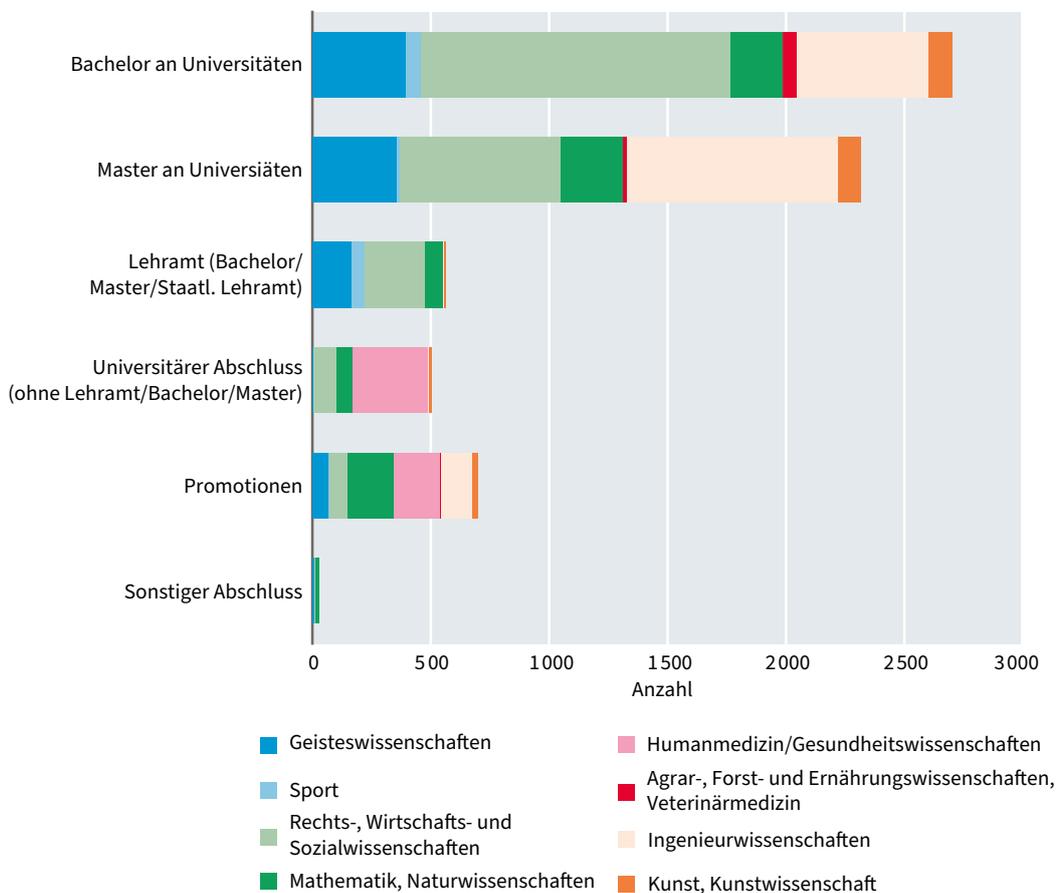
Bei der Betrachtung der Anzahl der Bachelor- und Masterabschlüsse an den Universitäten in Thüringen in Zusammenhang mit der Anzahl der Fachsemester<sup>11)</sup>, die beim Bestehen einer Abschlussprüfung erreicht wurden, zeigt sich folgendes Bild: Im Prüfungsjahr 2019 wurden 4001 Abschlüsse mit 6 Fachsemestern oder weniger erreicht. 2812 Prüfungen wurden mit 7 oder mehr Fachsemestern bestanden. Zu erwähnen sei, dass bei einem Großteil der Promotionsabschlüsse keine Fachsemesterzahl berücksichtigt werden konnte und 576 dieser Abschlüsse mit null Fachsemestern in die Zählung eingingen.

Der Hauptanteil an Bachelorprüfungen wurde im 6. bis 8. Fachsemester erfolgreich abgelegt. Das waren 2104 Prüfungen bzw. 77,8 Prozent dieser Prüfungen. Nur rund 2 Prozent erfolgten mit 5 oder weniger Fachsemestern. Die übrigen 20,3 Prozent wurden mit einer noch höheren Fachsemesterzahl abgelegt. Darunter befanden sich 483 Prüflinge, welche ihre Bachelorprüfung erfolgreich zwischen dem 9. und 11. Fachsemester abgelegt hatten. Speziell an der Technischen Universität Ilmenau und der Bauhaus Universität Weimar zeigt sich, dass das Maximum an bestandenen Bachelorabschlussprüfungen mit 8 Fachsemestern erreicht wurde. An der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Universität Erfurt wurde das Maximum mit 6 Fachsemestern erreicht.

10) Seit 2017 wird eine eigene Bundesstatistik zu den Promovierenden geführt. Diese soll nicht Thema des Aufsatzes sein.

11) Fachsemester sind die in einem Studiengang verbrachten Semester sowie angerechnete Fachsemester aus anderen Studien- und Ausbildungsgängen im In- und Ausland.

Abbildung 9: Bestandene Abschlussprüfungen im Prüfungsjahr 2019 an den Thüringer Universitäten nach Fächergruppen und Art der Prüfung

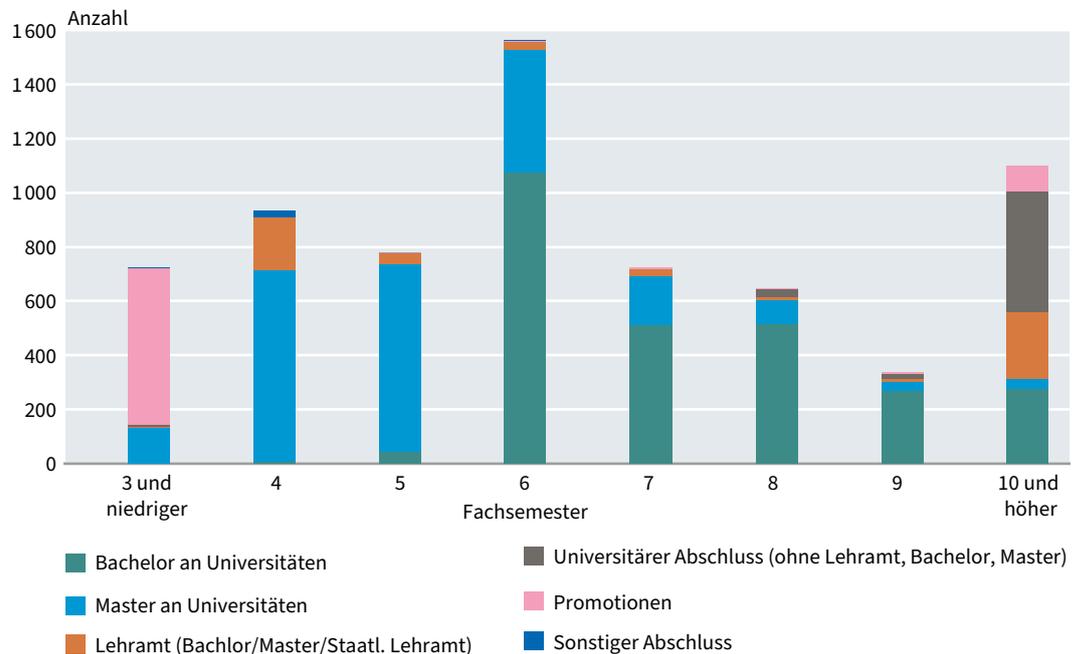


Zwei Drittel der bestandenen Masterprüfungen wurden mit 5 oder weniger Fachsemestern (66,2 Prozent bzw. 1535 bestandene Prüfungen) abgelegt. Weitere 31,0 Prozent der Prüfungen erfolgten mit 6 bis 8 Fachsemestern (719 bestandene Prüfungen). Die übrigen 2,8 Prozent verteilen sich auf die Semester 9 oder höher. Das Maximum an bestandenen Prüfungen wurde bei allen Universitäten mit 4 bzw. 5 Fachsemestern erreicht. Insgesamt wurden mit dieser Anzahl an Semestern 1406 Prüfungen erfolgreich bestanden. Lediglich an der Universität Erfurt zeigt sich bereits ein Rückgang mit 5 Fachsemestern. Wurden hier mit 4 Fachsemestern 134 Prüfungen bestanden, reduzierte sich die Anzahl bei 5 Fachsemestern bereits auf 52 bestandene Prüfungen.

Das Lehramtsstudium wurde an der Universität Erfurt mit einem Maximum von 183 der 246 bestanden Lehramtsprüfungen mit 4 Fachsemestern erreicht. An der Friedrich-Schiller-Universität Jena lag das Maximum bei 146 Prüfungen mit einer Anzahl von 10 bzw. 11 Fachsemestern. Das waren 47,7 Prozent der bestanden Lehramtsprüfungen an dieser Universität. Auch hier zeigen sich, wie in Kapitel 3 beschrieben, die unterschiedliche Ausrichtung des Lehramtsstudiums an diesen beiden Universitäten.

Universitäre Abschlüsse, darunter insbesondere das Staatsexamen/die 1. Staatsprüfung, wurden mit 88,4 Prozent mit einer Fachsemesterzahl von 10 oder höher erfolgreich bestanden.

**Abbildung 10: Bestandene Abschlussprüfungen im Prüfungsjahr 2019 an den Thüringer Universitäten nach Art der Prüfung und Fachsemestern**



## 4. Personal <sup>12)</sup> an Thüringer Universitäten

Am 01.12.2019 waren an den 4 Universitäten Thüringens (inkl. Universitätsklinikum Jena) insgesamt 14815 Personen beschäftigt. Damit waren 82,3 Prozent aller tätigen Personen an den Hochschulen in Thüringen an den Universitäten angestellt (Thüringen insgesamt: 18011 Personen).

Großteil des Universitätspersonals an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und dem Universitätsklinikum Jena beschäftigt

Der Großteil des Personals (38,7 Prozent) an den Thüringer Universitäten wurde am Universitätsklinikum Jena gezählt. Das entspricht rund einem Drittel aller Beschäftigten an den Hochschulen in Thüringen (31,9 Prozent). Für diese Statistik wird das ärztliche Personal, wie auch die Pflegekräfte an Hochschulkliniken gemeldet. Weitere 32,8 Prozent arbeiteten an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Summiert bedeutet dies, dass mehr als die Hälfte (58,8 Prozent) aller Beschäftigten an Thüringer Hochschulen an der

Friedrich-Schiller-Universität Jena oder ihrer Teilkörperschaft des Universitätsklinikums Jena angestellt war.

An der Technischen Universität Ilmenau befanden sich 11,1 Prozent der Beschäftigten aller Universitäten. 9,1 Prozent waren es an der Universität Erfurt und 8,3 Prozent an der Bauhaus-Universität Weimar.

Mehr als die Hälfte der Beschäftigten an Universitäten gehört zum wissenschaftlichen und künstlerischen Personal

Von den 14815 Beschäftigten an Universitäten gehörten mehr als die Hälfte (52,8 Prozent) zum wissenschaftlichen und künstlerischen Personal. Insgesamt 5278 Personen gingen der Beschäftigung hauptberuflich nach. Davon befanden sich 55,5 Prozent in einem Vollzeitbeschäftigungsverhältnis, wohingegen 44,5 Prozent in Teilzeit arbeiteten. Weitere 32,5 Prozent bzw. 2545 Personen des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals arbeiteten nebenberuflich an einer der Universitäten. Als Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal waren 47,2 Prozent des Hochschulpersonals eingestellt. Davon befanden sich 62,2 Prozent in Vollzeit- und 37,8 Prozent in Teilzeitbeschäftigung.

<sup>12)</sup> Bei der Bezeichnung von Personengruppen kommt in der Regel die sprachlich maskuline Form zur Anwendung. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, sind darunter stets alle Geschlechter zu verstehen.

Abbildung 11: Hochschulpersonal am 1.12.2019 an den Thüringer Universitäten nach Art des Beschäftigungsverhältnisses und Universitäten

Universität	i insgesamt w weiblich	Insgesamt	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal *)					Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal		
			zusammen	hauptberuflich			nebenberuflich	zusammen	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
				zusammen	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte				
Friedrich-Schiller-Universität Jena (ohne Klinikum)	i	4854	3458	2115	946	1169	1343	1396	937	459
	w	2324	1459	792	287	505	667	865	488	377
Friedrich-Schiller-Universität Jena - Klinikum	i	5738	1627	1496	928	568	131	4111	2496	1615
	w	4040	900	817	435	382	83	3140	1771	1369
Technische Universität Ilmenau	i	1646	1024	757	546	211	267	622	458	164
	w	598	239	164	93	71	75	359	229	130
Universität Erfurt	i	1351	1001	452	257	195	549	350	208	142
	w	782	526	221	120	101	305	256	137	119
Bauhaus-Universität Weimar	i	1226	713	458	253	205	255	513	250	263
	w	603	275	161	69	92	114	328	141	187
<b>Insgesamt</b>	<b>i</b>	<b>14815</b>	<b>7823</b>	<b>5278</b>	<b>2930</b>	<b>2348</b>	<b>2545</b>	<b>6992</b>	<b>4349</b>	<b>2643</b>
	<b>w</b>	<b>8347</b>	<b>3399</b>	<b>2155</b>	<b>1004</b>	<b>1151</b>	<b>1244</b>	<b>4948</b>	<b>2766</b>	<b>2182</b>

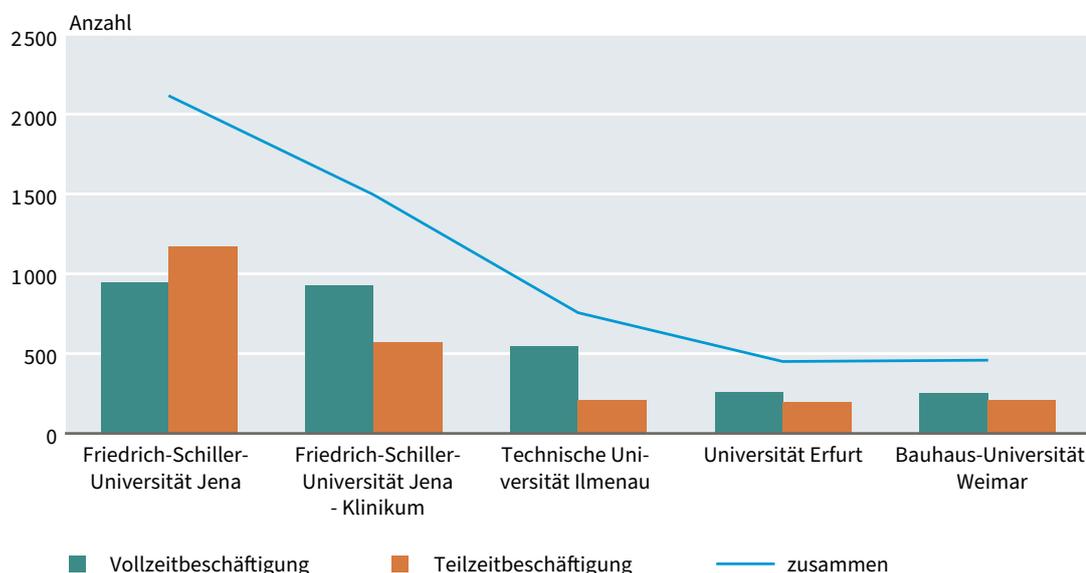
\*) ohne studentische Hilfskräfte

### 4.1 Wissenschaftliches und künstlerisches Personal

In welchem Umfang Personal an den Universitäten voll- oder teilzeitbeschäftigt war, variiert von Universität zu Universität. An der Friedrich-Schiller-Universität Jena (ohne Klinikum) waren am 01.12.2019 insgesamt 1169 hauptberuflich Beschäftigte in einer

Teilzeitanstellung. An der Universität Erfurt waren es hingegen nur 195 Personen. Damit weist die Friedrich-Schiller-Universität Jena (ohne Klinikum) mit 55,3 Prozent den höchsten Anteil an hauptberuflich Teilzeitbeschäftigten gerechnet an der Zahl der hauptberuflich Beschäftigten auf. Zusätzlich waren an dieser Universität als einziger Universität Thüringens am 01.12.2019 mehr Teilzeit- als Vollzeitkräfte

Abbildung 12: Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal an den Thüringer Universitäten am 01.12.2019 nach Beschäftigungsverhältnis und Universitäten



14) Wissenschaftliche Mitarbeiter sind die den Fachbereichen, den wissenschaftlichen Einrichtungen oder den Betriebseinheiten zugeordneten Beamten und Arbeitnehmer, denen wissenschaftliche Dienstleistungen obliegen. Zu den wissenschaftlichen Dienstleistungen gehört es auch, den Studenten Fachwissen und praktische Fertigkeiten zu vermitteln und sie in der Anwendung wissenschaftlicher Methoden zu unterweisen, soweit dies zur Gewährleistung des erforderlichen Lehrangebots notwendig ist. Im Bereich der Medizin gehören zu den wissenschaftlichen Dienstleistungen auch Tätigkeiten in der Krankenversorgung. Hauptberuflich an der Hochschule tätige Personen mit ärztlichen, zahnärztlichen oder tierärztlichen Aufgaben, die nicht Professor oder Hochschuldozent sind, sind in der Regel dienst- und mitgliedschaftsrechtlich den wissenschaftlichen Mitarbeitern gleichgestellt.

15) Modell mit verbindlicher Perspektive der Berufung auf eine unbefristete Lebenszeitprofessur nach erfolgreicher Evaluation

angestellt. Die Technische Universität Ilmenau dagegen beschäftigte mit 27,9 Prozent den geringsten Anteil an Teilzeitkräften gerechnet an den hauptberuflich Beschäftigten der jeweiligen Universität.

Der Großteil des hauptberuflich wissenschaftlichen und künstlerischen Personals war als wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter<sup>14)</sup> angestellt. Zu dieser Gruppe gehörten vor allem Akademische Räte, Oberräte und Direktoren sowie wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis. Im Vergleich aller Hochschularten waren damit 93,0 Prozent in dieser Personalgruppe an Universitäten zu finden. Das Universitätsklinikum Jena beschäftigte 94,5 Prozent des hauptberuflichen Personals als wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter. Auch die Technische Universität Ilmenau und die Friedrich-Schiller-Universität Jena (ohne Klinikum) kamen auf einen Anteil von 82,2 bzw. 81,9 Prozent. Die Bauhaus-Universität Weimar weist einen Anteil von 76,9 Prozent sowie die Universität Erfurt von 68,1 Prozent auf.

Insgesamt 56,5 Prozent der Professoren (695) an den Hochschulen waren an den Universitäten zu finden. Bei der Interpretation der Daten muss berücksichtigt werden, dass Professoren, insbesondere Gastprofes-

soren, sowohl haupt- als auch nebenberuflich tätig sein können. 321 Professoren (46,2 Prozent) waren an der Friedrich-Schiller-Universität Jena tätig. Gemessen an den hauptberuflich Beschäftigten je Universität wiesen jedoch die Universität Erfurt mit 23,5 Prozent sowie die Bauhaus-Universität Weimar mit 19,4 Prozent den höchsten Anteil an Professoren auf. 614 Professoren waren Beamte und 81 Arbeitnehmer. Ende 2019 wurden 37 Juniorprofessuren und darunter 10 Professuren nach Tenure-Track-Modellen<sup>15)</sup> gemeldet.

Das nebenberufliche Personal ist in der Regel mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen tariflichen oder gesetzlichen Wochenarbeitszeit an der Hochschule beschäftigt. Die Universitäten zusammen führen einen Bestand von 1653 wissenschaftlichen Hilfskräften und Tutoren. Sie stellen damit rund ein Fünftel des Personals an den Universitäten dar (21,1 Prozent). Bei den Lehrbeauftragten sind dies 11,4 Prozent des Personals an Universitäten. Hierunter fallen unter anderem Honorarprofessoren, Privatdozenten oder Gastprofessoren.

**Abbildung 13: Wissenschaftliches und künstlerisches Personal am 1.12.2019 an den Thüringer Universitäten nach Beschäftigungsverhältnis und Universität**

Universität	i insgesamt w weiblich	Insgesamt	Hauptberufliches Personal						Nebenberufliches Personal		
			zusammen	Professoren	darunter Juniorprofessoren	Dozenten und Assistenten	wiss. u. künstler. Mitarbeiter	Lehrkräfte für besondere Aufgaben	zusammen	Lehrbeauftragte <sup>1)</sup>	wissenschaftliche Hilfskräfte, Tutoren
Friedrich-Schiller-Universität Jena (ohne Klinikum)	i	3458	2115	321	17	1	1732	61	1343	380	963
	w	1459	792	78	7	-	679	35	667	151	516
Friedrich-Schiller-Universität Jena - Klinikum	i	1627	1496	81	-	2	1413	-	131	-	131
	w	900	817	16	-	-	801	-	83	-	83
Technische Universität Ilmenau	i	1024	757	98	7	-	622	37	267	63	204
	w	239	164	8	1	-	138	18	75	16	59
Universität Erfurt	i	1001	452	106	4	-	308	38	549	361	188
	w	526	221	41	4	-	154	26	305	178	127
Bauhaus-Universität Weimar	i	713	458	89	9	-	352	17	255	88	167
	w	275	161	24	5	-	128	9	114	31	83
<b>Insgesamt</b>	<b>i</b>	<b>7 823</b>	<b>5 278</b>	<b>695</b>	<b>37</b>	<b>3</b>	<b>4 427</b>	<b>153</b>	<b>2 545</b>	<b>892</b>	<b>1 653</b>
	<b>w</b>	<b>3 399</b>	<b>2 155</b>	<b>167</b>	<b>17</b>	<b>-</b>	<b>1 900</b>	<b>88</b>	<b>1 244</b>	<b>376</b>	<b>868</b>

\*) einschließlich Honorarprofessoren, Privatdozenten und außerplanmäßige Professoren sowie Gastprofessoren und Emeriti

## 4.2 Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal

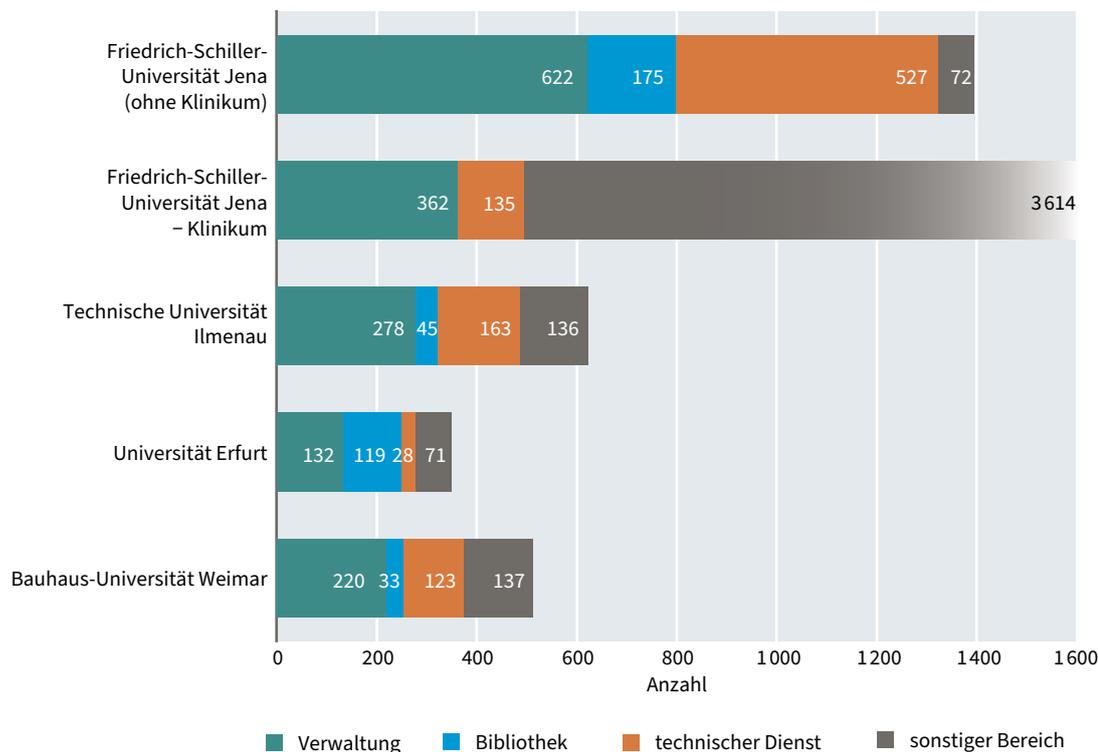
Die Thüringer Universitäten werden von 6992 Personen im Verwaltungs- und technischen Dienst oder sonstigen Bereich betreut. Das sind 47,2 Prozent des gesamten Personals an den Universitäten. Der Großteil des Personals in diesem Tätigkeitsbereich befindet sich am Universitätsklinikum Jena. Hier waren zum 01.12.2019 insgesamt 4111 Personen angestellt. Dabei finden sich 3614 Personen im sonstigen Bereich wieder.

Im Übrigen zeigt sich, dass das Verwaltungspersonal der Universitäten einen großen Anteil an dieser Personalgruppe hat. Im Durchschnitt aller Universitäten (ohne Klinikum) arbeiteten hier 42,5 Prozent

des Personals (gemessen am Personal der jeweiligen Universität). An der Universität Erfurt und der Friedrich-Schiller-Universität Jena wurden 119 bzw. 175 Personen im Bibliotheksbereich gezählt. Gemessen am Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal der beiden Universitäten waren das jeweils 34,0 Prozent bzw. 12,5 Prozent.

Besonders an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Technischen Universität Ilmenau waren 37,8 Prozent bzw. 26,2 Prozent des Personals im technischen Dienst angestellt.

Abbildung 14: Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal an Thüringer Universitäten am 1.12.2019 nach Tätigkeitsbereichen und Universitäten



## Zusammenfassung

Die Universitäten in Thüringen sind eine konstante Größe in der Bildungslandschaft Thüringens. Jede Hochschule weist dabei ihre eigenen Spezifika und Spezialisierungen auf. Das lässt sich bereits an der Zahl der Studierenden in den jeweiligen Fächergruppen an den Universitäten erkennen. Dabei zeigt sich, dass die Universitäten in Thüringen ein breites Spektrum an beliebten Fächergruppen und Studiengängen anbieten, das bundeslandübergreifend sowie international Resonanz erreicht.

Insbesondere die Datenlage zu den bestandenen Abschlussprüfungen lässt die breitgefächerten, aber durchaus auch individuellen Bildungsmöglichkeiten im tertiären Ausbildungssektor erkennen. Analysen über die Entwicklungen in diesem Bereich spielen im gesellschaftlichen und politischen Raum eine wichtige Rolle.

Deswegen veröffentlicht das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) regelmäßig u. a. Daten zu den Studierenden, zu den bestandenen Abschlussprüfungen, dem Personal und auch den Promovierenden. Diese sind sowohl als Tabellen auf der Internetseite des TLS als auch in Form eines regelmäßigen Statistischen Berichts einzusehen und für jeden Nutzer öffentlich zugänglich.

In einer separaten Analyse sollen die Fachhochschulen und die Kunsthochschule sowie die Verwaltungsfachhochschule betrachtet werden.